



# BOULE als PERSPEKTIVE

Ein Weg zurück zur Teilhabe.

Der französische Schriftsteller Marcel Pagnol brachte in den 1960er Jahren die Faszination des Boule-Spiels mit dieser Feststellung auf den Punkt: „*Wenn eine Partie Boule beginnt, entsteht ein ganzes Dorf!*“

Recht hat er! Es gibt kaum eine Beschäftigung, bei der alle Facetten menschlichen Seins sich so ausgeprägt und stets auf Augenhöhe begegnen.





## *Ein Weg zurück zur gesellschaftlichen Teilhabe Boule kennt kein „reicher“, „ärmer“, „stärker“ oder „schwächer“.*

Können Sie sich vorstellen, dass es Menschen gibt, die **Mick Jagger** nicht kennen? Kaum zu glauben, aber wahr. So ging es jedenfalls vier jungen Franzosen in einem Pariser Park, wo sie bei einer Partie Boule vom weltberühmten Sänger der Rolling Stones angesprochen wurden, ob er eine Runde mitspielen darf. Die Jungs staunten nicht schlecht, was dieser ältere Herr in viel zu engen Jeans „auf dem Kasten“ hatte – zumal er offensichtlich kein Franzose war!

Beim **Boule-Spiel** ist es völlig egal ob Du in der Weltraumforschung tätig oder gerade **arbeitslos** bist. Es fragt niemand danach, es interessiert sich niemand dafür.

Viel wichtiger (neben den leicht zu erlernenden technischen Fähigkeiten) ist Dein **Teamgeist**, Deine **Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen**, Deine **Zuverlässigkeit**, Deine **Kompromissbereitschaft** und Dein jederzeit **respektvoller Umgang** mit Deinem Team genauso wie mit Deinen Gegnern.

Wahrscheinlich ist das Boule-Spiel (jenseits der Wettkampf-Variante **Pétanque**) insbesondere bei älteren Menschen, meist in Rente, besonders beliebt. Denn die hier beschriebenen Eigenschaften werden in deren Alltag nicht mehr allzu häufig abgefragt – außer beim **Boule**, versteht sich!

Ähnlich wie Menschen, die in ihrem **Ruhestand** nicht viel mit sich anfangen können, geht es solchen, die in die **Arbeitslosigkeit** geraten, ihren Job verlieren – und unter Umständen über einen längeren Zeitraum keinen neuen finden. In Nordrhein-Westfalen waren es **2021** bedrückende **3,4%** aller „**zivilen Erwerbspersonen**“, die über ein Jahr und länger arbeitslos waren.

Mit der unerwünschten Freizeit gehen viele unerfreuliche Entwicklungen Hand in Hand, nicht zuletzt der Frust und am Ende die Resignation, die sich aus erfolglosen Bewerbungen ergeben.

**Langzeit-Arbeitslose** verlieren nicht nur aufgrund ihrer meist begrenzten finanziellen Mittel bald die gesellschaftliche Teilhabe. Es fehlen Erfolgserlebnisse, es gibt kaum Gründe, Ehrgeiz zu entwickeln, man sieht an irgendeinem Punkt keinen rechten Grund mehr, morgens aufzustehen, man hat – außer mit der Arbeitsagentur – keine Termine. Dies ändert sich mit dem Boule-Spiel schlagartig.

Für alle die es ausprobieren möchten gilt natürlich grundsätzlich folgende alte Erkenntnis: **Du spielst zum ersten Mal Boule, dann gibt es zwei Möglichkeiten: Du sagst nach einer Zeit „das ist nichts für mich“ – oder Du hörst Dein Leben lang nicht mehr damit auf!**

**Tipp: Man muss nicht sofort in Sportgerät investieren, die meisten Spielgemeinschaften / Vereine haben Leihkugeln.**

# Boule für Langzeit-Arbeitslose...

...fordert und fördert und viele Eigenschaften:

**Teamgeist** In einem Zweier- (Doublette) oder Dreier-Team (Triplette) kannst Du nicht machen was Du willst. Absprachen und gemeinsame Entscheidungen sind unabdingbar.

**Ehrgeiz** Es ist nicht schlimm, wenn Du eine Partie verlierst, es ist nur ein kleiner Weltuntergang.

**Zuverlässigkeit** Siehe oben: Du kannst natürlich schon machen was Du willst, dann wird es aber sehr schnell sehr einsam um Dich herum.

**Konzentration** Selbst Profis fühlen sich gestört, wenn im Laufe Ihres Spiels zuviel Unruhe herrscht.

**Kompromissbereitschaft** Wenn zwei aus Deinem Team taktisch „A“ sagen, Du aber „B“ besser fändest, dann wird mit Sicherheit „A“ gespielt.

**Neben den hier beschriebenen Eigenschaften hat das Boule-Spiel als Freizeit-Beschäftigung einen weiteren wichtigen Vorteil: es kostet (fast) nichts.**

Das Sportgerät (die Kugeln) ist gebraucht schon in einer Größenordnung von 50,- Euro zu erwerben und hält ein Leben lang.

Und beim Treffen im Park genauso wie in den Vereinen sind selbst mitgebrachte Speisen und Getränken völlig normal, die teure „Vereinskneipe“ gibt es äußerst selten.

Mehr Infos für Einsteiger/innen gibt es unter [www.boule.nrw](http://www.boule.nrw)

Im Rahmen des Programms „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen.

Gefördert durch: